

4 Zug um Zug

Im Armsheimer Museumsstellwerk wurden die Weichen für die Zukunft gestellt. Die DSD hat zur Rettung des kleinen Denkmals an den Gleisen beigetragen.

Die Generalsanierung der Riedbahn zwischen Frankfurt und Mannheim wirkte sich im vergangenen Jahr auf viele Strecken in Rheinhessen aus. So kamen manche Reisende in den Genuss, neue, normalerweise nicht von so vielen Passagieren befahrene Routen kennenzulernen. Vielleicht führte sie dabei ihr Weg auch an Armsheim vorbei, zwischen Bingen am Rhein und Worms, und vielleicht sahen sie dabei aus den Fenstern der Regionalbahn ein gerade restauriertes Kleinod rheinhessischer Eisenbahngeschichte.

„Wir haben in einer Zeitung gesehen, dass das verkauft werden sollte“, erzählt Barbara Reif. Bei einer Versteigerung erwarb sie 2014 das unter Denkmalschutz stehende Stellwerk Armsheim Nord. Als Kultur- und Weinbotschafterin in Rheinhessen, die Gäste durch die Region führt, war ihr sofort klar: „Das ist ein Industriekulturdenkmal, das muss man sichern.“

Zusammen mit anderen Ehrenamtlichen gründete sie 2018 einen Förderverein. Elf Jahre hatte das mechanische Stellwerk leer gestanden, seit die Bahn es 2007 stillgelegt hatte. Die Weichen und Signale werden seitdem elektronisch vom 70 Kilometer entfernten Neu-

stadt an der Weinstraße aus bedient. „Wir haben erst mal aufgeräumt“, sagt Reif. „Kniehoch lagen der Schutt und Dreck, die ganzen Fenster waren eingeworfen, die Tür stand offen, alles war voller Graffiti.“

Doch die technischen Anlagen des 1899 erbauten mechanischen Stellwerks waren noch erhalten und konnten von Eisenbahnbegeisterten aus ganz Rheinhessen ehrenamtlich instand gesetzt werden. „Wir haben das innen in Eigenarbeit gemacht“, berichtet Reif weiter, „uns bei der Bahn nach den Originalfarben erkundigt.“ Doch Probleme bereitete das Mauerwerk. Die Sandsteinverblendung des Gebäudesockels war durch falsche Ver fugungen in den Jahrzehnten zuvor angegriffen und stark verwittert. Auch das tragende Sockelmauerwerk war betroffen, die Tragfähigkeit in Gefahr. „Dann kam Gott sei Dank die Deutsche Stiftung Denkmalsschutz mit ins Boot“, sagt Reif. Die Stiftung half



Barbara Reif

▲ Vor dem Weinberg sieht man das Satteldach mit Biberschwanzdoppeldeckung, die nachträgliche Holzverschalung im Obergeschoss und das ziegelsichtige Erdgeschoss sowie die Quaderschichten aus Sandstein im Sockelbereich.

► Noch heute brausen im 20-Minuten-Takt Züge am alten Stellwerk vorbei. Die Signale und der Bahnübergang werden heute aus Neustadt/Weinstraße bedient.



den Ehrenamtlichen und förderte die Sanierung des Sandsteinsockels. Dafür galt es, den Mörtel zu entfernen, mehrere Dutzend Quadersteine zu ersetzen und alles neu zu verfugen.

Bis zu 150, zum Familientag auch mal 250 Besucher empfangen die Ehrenamtlichen einmal monatlich im heutigen Museumsstellwerk. Auf zweimal 36 Quadratmetern erläutern sie die Arbeit der Weichenwärter. Selbst angehende Fahrdienstleiter werden hier noch an der alten Technik geschult. Denn Armsheim war über 130 Jahre lang ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt in der Region. Anfangs wurden die Weichen noch per Hand gestellt, doch mit der schnelleren Zugtaktung benötigte man ein Stellwerkssystem vor Ort. Im Bahnhof Armsheim koordinierte der Fahrdienstleiter die Weichenwärter in den Stellwerken Süd und Nord. Das baugleiche südliche Stellwerk wurde am Tag der Stilllegung abgerissen.

Der Fernsprechschränk im Museum zeigt heute, wie die Bahner untereinander Kontakt hielten. Dass die Arbeit hart war, bestätigte ein früherer Weichenwärter

GERETTET! DANKE FÜR IHRE HILFE

ALTES STELLWERK ARMSHEIM NORD (AN)

Adresse: Auf der Horst/außerhalb,
55288 Armsheim

Förderjahre: 2022, 2023

Maßnahme: Mauerwerkssanierung

Fördermittelgeber: Deutsche Stiftung
Denkmalschutz, Land

bei einem Besuch, erzählt Reif. Sein Armsheimer Arbeitsplatz, so habe er gesagt, sei eine Folterkammer gewesen. „Die brauchten kein Fitnessstudio“, witzelt Reif. Denn an der Block- und Hebelbank mussten immer wieder einige der gut 15 hüfthohen Hebel bewegt werden. Mit ihnen und den im Spannwerksraum im Unter-

geschoss befindlichen Drahtseilen, Umlenkrollen und bis zu 85 Kilogramm schweren Gegengewichten bediente man die Weichen, Schranken und Signale auf der Strecke vor dem Stellwerk.

Wie wichtig der Eisenbahnanschluss für Armsheim war, zeigt sich daran, dass sich das Dorf in Richtung des anfangs außerhalb gelegenen Bahnhofsgebäudes entwickelte. Dieses Jahr feiert der Ort 1.250 Jahre Armsheim – 125 Jahre Stellwerk. Ein großer Traum bleibt die Wiederherstellung der Fachwerkfassade, die derweil noch unter einer senkrechten Holzverschalung aus den 1980er Jahren verborgen ist. Bis dahin öffnet das interaktive Museum zur Eisenbahngeschichte Rheinhessens auf jeden Fall weiterhin monatlich seine Pforten.

Stephan Kroener

